

Rheinhessen: (26.758 ha)

Im größten deutschen Weinbaugebiet reiht sich das Jahr 2019 in die Kette der zu warmen Jahre ein. Eine Woche früher als normal trieben die Reben aus. Allerdings bremste ein sehr kühler Mai die weitere Entwicklung deutlich aus, bis der sehr heiße Juli dann das Wachstum wieder beschleunigte und wie in anderen Regionen zahlreiche Trauben durch Sonnenbrand schädigte. Ansonsten gab es kaum Problem mit Krankheiten oder Schädlingen. Die Niederschlagsverteilung, die im Wonnegau höher als im Hügelland um Alzey ausfiel, hatte auch Auswirkungen auf die Entwicklung der Trauben. Die Hauptlese war zum Großteil innerhalb von drei Wochen beendet und dauerte nur vereinzelt bis Anfang Oktober an. Bei meist bei idealem Spätsommerwetter legten sehr gesunde und Reife Trauben die Basis für gute Weinqualitäten. Mit 2,4 Millionen Hektolitern lag das Ergebnis nur drei Prozent unter dem Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2018. In Rheinhessen werden ausgewogene, und erfrischende Weine erwartet. Die Aromatik und Säurestruktur sind dank der kühlen Nächte im September sehr gut entwickelt: ein Jahrgang, bei dem Freude aufkommt, wie ein Winzer begeistert bilanzierte.